

Kulturausschuss der Stadt Nürnberg, 15.3.2024, Der Raumkompass – Dein Raum für Kultur, Aktueller Stand und Perspektiven (Kulturstrategie)

In Nürnberg mangelt es an geeigneten und bezahlbaren Produktions- und Präsentationsräumen für lokale Kunst- und Kulturschaffende. Zugleich besteht in vielen Teilen der Stadt weiter Leerstand. Dieser Problemstellung widmet sich der Raumkompass, der 2020 entwickelt wurde und aktuell mit einer Befristung bis zum 31.12.2024 vom Amt für Kultur und Freizeit mit einer Vollkraftstelle betrieben wird.

Die Vorlage gibt eine Übersicht über die Entstehung und Arbeitsweise, die Entwicklung von 2020 bis 2024 und einen Ausblick auf Perspektiven nach 2024.

1. Der Raumkompass – Dein Raum für Kultur

1.1 Kernaufgabe

Der Raumkompass (www.raumkompass.nuernberg.de) bringt Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer mit Kunst- und Kulturschaffenden zusammen. Die Servicestelle vermittelt kurz-, mittel- und langfristige Vermietungen und begegnet so dem enormen Raumbedarf der Kulturszene Nürnbergs.

1.2 Ziele und Selbstverständnis

Die Aktivitäten stehen im Zeichen der Aufwertung von Stadträumen, sowohl städtebaulich als auch wirtschaftlich, sozial wie kulturell. Als städtische Anlaufstelle ist der Raumkompass zudem Teil des Raumleerstand- und Zwischennutzungsmanagements der Stadt Nürnberg und zielt auf Aktivierung von und nachhaltigen Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Die Stadt Nürnberg unterstützt so nachhaltig die vielfältige Kulturszene Nürnbergs, zeigt Immobilienbesitzerinnen und -besitzern Perspektiven auf und hilft, die Stadt lebenswerter zu gestalten.

Der Raumkompass ist sowohl Instrument der Kulturförderung als auch Partner der Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Er nimmt sich herausfordernden Themen wie der Leerstand-Belebung der Innenstadt und einzelner Stadtteile ebenso an wie der Lobby-Arbeit für einzelne, junge oder zugezogene Künstlerinnen, Künstler oder Gruppen. Gemeinsam mit ihnen nimmt er zudem Quartiere in den Blick, die einem hohen Flächen-Nutzungsdruck unterliegen. Dies ist ein Dauerauftrag.

Er baut verlässliche Kooperationen mit Eigentümerinnen und Eigentümern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern auf. Er reagiert dynamisch auf räumliche, oft kurzfristige Veränderung wie z.B. den Wegfall von Atelierhäusern für die freie Nürnberger Kunst- und Kulturszene. Experimentier- und Hybridräume für Kunst- und Kulturschaffende entstehen mit Unterstützung des Raumkompass dort, wo Quartiere sie im Sinne der Lebensqualität der Anwohnenden und der Stadterneuerung am ehesten brauchen.

1.3 Hintergrund

Die Erarbeitung des Konzepts „Raumkompass – Dein Raum für Kultur“ begann im Jahr 2020 ämterübergreifend und unter Federführung des Amts für Kultur und Freizeit (KuF) auf Grundlage der Kulturstrategie und in Zusammenarbeit mit der Koordination Kulturstrategie im Geschäftsbereich Kultur. Vorausgegangen war der Wunsch der freien Szene nach einer „Kompetenzeinheit für Zwischennutz- und Raumvermittlung“, welcher sich während der Erarbeitung der Kulturstrategie deutlich zeigte und schließlich darin festgeschrieben und zu einer ihrer Startmaßnahmen wurde. Die Vermittlungserfolge und die Auszeichnung mit dem „Bundespreis kooperative Stadt 2021“ bestärkten das Konzept.

Am 9.7.2021 wurden das Arbeitsmodell und die Fortführung des Raumkompass-Angebots vom Kulturausschuss mit der Verlängerung der Personalkapazität im Umfang 1 VK-Stelle bis Ende 2024 beschlossen.

Die Bedarfslagen haben sich zuletzt aufgrund steigender Mietpreise, stagnierender Bautätigkeit und einer steten Nachfrage nach kulturell nutzbaren Flächen verschärft. Zugleich schaden

Leerstände der Prosperität von Städten und bestärken im ungünstigsten Fall eine Abwärtsspirale für einzelne Gebiete.

1.4 Arbeitsweise

Gemeinsam mit verschiedenen Dienststellen der Stadtverwaltung wie z.B. Stpl, WiF oder BoB, Kooperationspartnerinnen und – partnern sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren (siehe Punkt 2.4.) steht der Raumkompass für die Erschließung vielfältiger, ungewöhnlicher und immer wieder überraschender Kulturräume. Mit einer einzigen festangestellten Bezugsperson leistet er für Raumanbietende sowie Raumsuchende schriftliche, telefonische und persönliche Beratung in Einzelgesprächen. Er begleitet sie auf dem Weg zu kulturellen Nutzungen von leerstehenden Räumen und findet die jeweils passende Lösung für beide Seiten – Raumsuchende und Vermietende. Dabei gilt es oft, akute Raumprobleme rasch zu lösen. Zudem ist der Raumkompass für beide Seiten, Kulturschaffende wie Vermieterinnen bzw. Vermieter, eine kompetente Vertrauensstelle.

Für Eigentümerinnen und Eigentümer bietet er verschiedene Optionen, um ihre Immobilien temporär oder langfristig als Arbeits- oder Präsentationsflächen zu vermieten, die meist im Erstgespräch erläutert werden. Zunächst war davon ausgegangen worden, dass Angebote wie Raumsuchen, die kostenlos auf die digitale Karte unter <https://off-spaces.eu> eingetragen werden, ein schnelles Match ergeben. Jedoch hat sich gezeigt, dass die Vermittlungsarbeit Vertrauensarbeit ist und sich mit Hilfe persönlicher Gespräche entwickeln muss. So erstellt der Raumkompass, nachdem sich Interessierte im Internet informiert haben, zumeist ein individuelles Angebot und vermittelt – wie in Punkt 2.5. gezeigt – persönlich.

Weiter problematisch war, dass Leerstandsabfragen datenrechtlich nicht erlaubt und aufwändige postalische Abfragen nötig sind. Testläufe haben gezeigt, dass hiermit nur wenige Ergebnisse erzielt werden können. Weitaus effektiver sind der Besuch von Eigentümersammlungen, die direkte Ansprache von Vermietenden, die Bekanntmachung des Projekts bei der Immobilienwirtschaft, die Präsentation der Arbeit und eine Weiterempfehlung durch bereits aktive Vermietende (siehe 2.4.).

Kunst- und Kulturschaffende suchen zumeist zunächst eine ausführliche Beratung, in der auch die Idee, die Umsetzungsmöglichkeiten, der Raumbedarf und die vorhandenen finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen eine zentrale Rolle spielen. Der Raumkompass vermittelt auch zu Fragen nach finanzieller Förderung, etwaigen Genehmigungen, Projektplanung und stellt ggf. Kontakte zu möglichen Kooperationspartnerinnen und -partnern wie Stadtteilakteurinnen und -akteuren her. Dank dieser umfassenden und zeitintensiven Beratung treffen Anbietende und Suchende gut vorbereitet aufeinander.

Für die Arbeit des Raumkompass ist ein umfassendes und belastbares Netzwerk unabdingbar, das in den vergangenen Jahren mit hohem Einsatz aufgebaut wurde und nun die Vermittlungstätigkeit effektiver macht. Raumkompass-Arbeit ist immer auch Vertrauens-Arbeit.

Als Basis wurde für die Arbeit des Raumkompass gemeinsam mit BgA/SE, Stpl, BoB, LA, WiF, DSB und DIP/IT ein umfassendes Arbeitsmodell erarbeitet, welches immer noch genutzt wird. Es wurde im KuA am 9.7.2021 vorgestellt und verabschiedet.

1.5 Bundesweite Bedeutung

Der Raumkompass ist Mitglied des Netzwerks Zwischennutzung (NZN). Es entstand auf Initiative der nationalen Stadtentwicklung, da sich in vielen deutschen Städten in den vergangenen Jahren Zwischennutzungsinitiativen gebildet haben. Weitere Städte und Kommunen wollen die Belegung und Nutzung von Leerständen aktiver gestalten. Das Netzwerk berät diese Städte, bietet Best Practice Beispiele wie den Nürnberger Raumkompass und hilft durch Austausch seinen Mitgliedsstädten bei der steten Verbesserung, Anpassung an aktuelle wie zukünftige Entwicklungen und der damit verbundenen Weiterentwicklung.

2. Rückblick

2.1 Entwicklung seit 2020

Schwerpunkt in den ersten zwei Jahren Raumkompass war die Suche und Vermittlung von Ausweichflächen für wegfallende Atelierräume u.a. auf AEG, der Marienstraße, Hohfederstraße oder Veillodterstraße. Allein im Jahr 2021 entstanden aufgrund der Vermittlungsarbeit des Raumkompass u.a. Ateliergemeinschaften am Euckenweg in einem ehemaligen Supermarkt, in der Bulmannstraße in einem ehemaligen Druckereigebäude und in der Peterstraße in ehemaligen Lagerräumen.

Im letzten Jahr weitete der Raumkompass seine Arbeit deutlich aus und unterstützte Menschen und ihre Kulturräume im gesamten Stadtgebiet - von der Altstadt und zentralen Lagen über die Südstadt, St. Leonhard, Schweinau und die Gartenstadt bis hin nach Langwasser-Süd. In all diesen Gebieten entstanden temporäre und langfristige Orte der Begegnung. Es zeigte sich immer wieder, dass Kulturraum mitten in den Quartieren den Austausch im Stadtteil fördert, der Zwischennutz oft zum Anlaufpunkt wird. Oder anders formuliert: Kunst und Kultur wirken sowohl positiv auf die individuelle Lebensqualität von Anwohnenden als auch auf die gesamte Stadtentwicklung.

Die Arbeit des Raumkompass wurde in einer ausführlichen Broschüre mit Referenzbeispielen dargestellt und diese am 14.10.2022 im KuA vorgestellt. Im Weiteren seien daher nur einige aktuelle Vermittlungen beispielhaft aufgeführt.

2.2. Beispiele für Vermittlungen langfristiger Kunst- und Kulturräume

Beispiel 1: Die neuen Räume des Berufsverbands professioneller Bildender Künstler in der Metropolregion Nürnberg und Mittelfranken (Altstadt)

Der BBK Nürnberg musste seine zwischengenutzten Räume in der ehemaligen Oberpostdirektion im August 2021 verlassen. Daraufhin suchte der Vorstand Ersatzflächen. Nach einem langen und aufwändigen Prozess war es im Oktober 2023 soweit: Neue Räume für eine Galerie, Ateliers und die Geschäftsstelle konnten vom Raumkompass vermittelt werden – im Herzen der Stadt Nürnberg in der traditionsreichen Ostermayr-Passage. Der Geschäftsbereich Kultur der Stadt Nürnberg unterstützt dabei mit Mitteln aus dem kommunalen Fördertopf für Initiativgruppen im Kulturprogramm auch finanziell. Der neue Standort soll „(...) zu einer offenen Begegnungsstätte werden. Hier soll ein neuer Knotenpunkt entstehen zwischen Künstler*innen, Kunstinteressierten, kulturellen Einrichtungen und Fördernden der Kunstszene. Der Kultort Innenstadt soll erhalten und erweitert werden, der Austausch mit unserem Publikum ist uns dabei sehr wichtig.“ (BBK Nürnberg)

Beispiel 2: Das Studio 95 (Südstadt)

Jahrelang ehrenamtlich tätige Akteurinnen und Akteure des Analogen Fotolabors im Künstlerhaus meldeten sich gemeinsam mit anderen Enthusiasten der analogen Fotokunst bereits im Jahr 2020 beim Raumkompass mit der Idee, einen neuen Anlaufpunkt für Fotokünstlerinnen und -künstler in Nürnberg zu schaffen. Dann kam die Corona-Pandemie und sie vertagten ihr Vorhaben. Die passenden Flächen für die spezielle Mischung aus Aufenthaltsräumen, Lager, Labor und Präsentationsfläche zu finden war eine anspruchsvolle Aufgabe. Durch einen Anruf des Raumkompass mit dem Angebot, eine ehemalige Bäckerei in der Sperbergasse stehe für Kulturnutzungen zur Verfügung, konnte diese fordernde Suche erfolgreich beendet werden. Heute ist auch aufgrund der langen Begleitung durch den Raumkompass ein gemeinnütziger Verein in Gründung und die Eröffnung steht für Frühjahr 2024 pünktlich zu den SÜDART-Ateliertagen an. Dieses Beispiel zeigt, dass nicht nur bei komplexen Suchanfragen ein langer Atem nötig ist, sondern auch, dass die Arbeit des Raumkompass weit über die reine Raumvermittlung hinausgeht und eine aktive Kulturförderung und -entwicklung beinhaltet.

2.3. Beispiele für Vermittlung und Begleitung kurzfristiger Zwischennutzungen

Beispiel 1: Pop Up Store in der Hans-Sachs-Gasse (Altstadt)

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg hat über die Kontaktaufnahme des Eigentümers der Hans-Sachs-Gasse 9 mit dem Raumkompass seit März 2023 neue Räumlichkeiten für einen Pop-Up-Store in der Nürnberger Innenstadt erhalten. Zuvor arbeitete der Raumkompass 1,5 Jahre lang eng mit WiF an der Aktivierung und Vermittlung von Präsentationsflächen in der Altstadt zusammen. Dank des Austauschs konnten verschiedene Künstlerinnen und Künstler immer wieder die Schaufensterflächen nutzen, das Ladenlokal erhielt innovative Pop-ups verschiedenster Geschäfte.

Beispiel 2: Zwischennutzungen im Süden Nürnbergs

In der Gartenstadt unterstützt der Raumkompass eine Zwischennutzung von mehreren ehemaligen Gewerbeeinheiten in der Sebald-Heyden-Straße. Die Künstlerin Anna Hielscher startete als Erste mit dem Projekt „UNSCHAERFSTE“, basierend auf ihrem Konzept „Harmlose Kunst“. Es folgt in Kooperation mit der Akademie der Bildenden Künste (AdBK) eine Ausstellung von Studierenden, die sich in ihren Arbeiten mit dem Quartier, dessen Geschichte und Menschen auseinandersetzen werden.

Zudem unterstützt der Raumkompass eine Zwischennutzung in einem ehemaligen Subzentrum an der Bonhoefferstraße in Langwasser-Süd. Startmaßnahme war die Ausstellung "LA TRATTORIA" von acht AdBK-Studierenden im Rahmen des Seminars "Künstlerische Konzeptionen" mit dem Vizepräsidenten der Akademie der Bildenden Künste (AdBK), Christoph Klein sowie dem Kunsthistoriker Dr. Marian Wild. Damit begann die Neubelebung des Ortes. Auf dieser Basis entwickelt sich aktuell eine dauerhafte Kooperation des Raumkompass mit der Akademie der Bildenden Künste. In diesem Jahr erhält die AdBK dafür erstmals finanzielle Mittel des Freistaat Bayern.

Seitdem sind als Zwischennutzende dauerhaft vor Ort: der Veranstalter und Maler Zyad Anzo, die Künstlerin und Sängerin Nora Lösel sowie die Künstlerin und Kunstlehrerin Eva Lindner. Zyad Anzo belebte die ehemalige Trattoria auch mit Hilfe finanzieller Mittel der städtischen Kulturförderung von August bis Dezember 2023 mit dem Projekt "...und eine weitere Nacht". In einem weiteren Schritt öffnete er unter dem Titel "... und einen weiteren Tag" auch die Außenflächen für Anwohnende und Interessierte mit einem Außenprogramm. Nora Lösel und Eva Lindner sind zudem die Macherinnen von "Kiss the Muse". Sie veranstalten in der sich nebenan befindlichen, ebenfalls vom Raumkompass vermittelten, ehemaligen Schneiderei eine Workshop-Reihe und kunsttherapeutische Angebote zu verschiedenen kreativen Themen.

2.4. Netzwerk

Der Raumkompass arbeitet stets in und an Kooperationen. Ein gutes Netzwerk ist das wichtigste Handwerkszeug des Raumkompass und soll hier an einigen Beispielen vorgestellt werden.

Unter den Kooperationspartnern seit Beginn an ist die wbg. Für die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg spielt eine gute Stadtteilentwicklung eine zentrale Rolle und die Schaffung von Ateliers hat bereits eine jahrzehntelange Tradition. Der Raumkompass kooperierte mit der wbg langfristig zur Belebung von Objekten wie dem ehemaligen Supermarkt am Euckenweg. Zunächst als Zwischennutzung gedacht, sind dort nun langfristig acht Künstlerinnen und Künstler angesiedelt.

Ebenfalls von Beginn an besteht eine Kooperation mit dem Urban Lab Nürnberg. Es hat sich mit der Zielstellung gegründet, Bürgerinnen und Bürger dafür zu begeistern, ihre Stadt selbst zu gestalten. Im Rahmen des Quartier U1-Projekts des Urban Lab arbeitet der Raumkompass mit dem Raumteiler und dem Amt für Ideen zusammen. Das Amt für Ideen ist bis heute Partner für Kulturschaffende mit Ideen, die in gemeinsamen Sprechstunden beraten und ggf. durch den Raumkompass bis zur Umsetzung begleitet werden.

Seit Ende 2020 ist das Institut für Moderne Kunst ein wichtiger Partner. In seiner Funktion als Informations- und Dokumentationszentrum für zeitgenössische Kunst setzt sich das Institut für moderne Kunst seit seiner Gründung auch für die regionale Kunst- und Kulturszene ein und

versteht sich zudem als Unterstützer der Nürnberger Kulturschaffenden. Aus einer gemeinsamen Kampagne in Schweinau und St. Leonhard ist eine enge Zusammenarbeit entstanden.

Die Musikzentrale Nürnberg e.V. (MUZ) ist der zentrale Partner für Anfragen von Musikschaffenden auf Raumsuche. Mit der MUZ steht der Raumkompass in engem Austausch und bemüht sich Seite an Seite um mehr Bandproberäume für Nürnberg. Weitere wichtige Partnerinnen und Partner aus dem Bereich der freien Kulturszene sind z.B. das Heizhaus oder die Tillystudios.

Im Jahr 2022 festigte sich die Zusammenarbeit mit Studierenden des Seminars "Künstlerische Konzeptionen" mit dem Vizepräsidenten der Akademie der Bildenden Künste, Christoph Klein. Darauf aufbauend entstand eine feste institutionelle Partnerschaft, die im Jahr 2024 mit der Auseinandersetzung mit einem Leerstand der Vonovia in der Gartenstadt fortgesetzt wird. Hierfür stellt die AdBK 2024 aufgrund einer ministeriellen Förderung für die Durchführung erstmals eine Summe von 8.000 Euro zur Verfügung.

Beispielhaft sei auch auf einen Partner aus der Immobilienwirtschaft verwiesen: Im Jahr 2023 entstand eine intensive Zusammenarbeit mit der Firma Zeltner Bier Nürnberg, die bis zur Neubebauung die Leerstände in der Bonhoefferstraße 12 in Langwasser-Süd dem Raumkompass zur Verfügung stellt. Weitere Eigentümerinnen und Eigentümer sind bereits in der Raumkompass-Broschüre vorgestellt.

Das Netzwerk des Raumkompass wächst vor allem aufgrund von Weiterempfehlungen. Die gute, verlässliche Zusammenarbeit ist für Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer oft nicht nur der Grund eines verlängerten oder verstärkten Engagements, sondern sorgt auch für neue Kontakte zu anderen Vermietenden.

Zusätzlich unternimmt der Raumkompass viele Anstrengungen, um bei Vermieterinnen und Vermietern bekannter zu werden. Er präsentiert seine Arbeit immer wieder in Arbeitskreisen und zu anderen Gelegenheiten, darunter z.B. im Zeitraum von Oktober 2022 bis Oktober 2023 im Offenen Büro des Amts für Ideen des Urban Lab, im Fördererkreis des Germanischen Nationalmuseums, im Rahmen des Architektursymposiums der Wirtschaftsförderung Nürnberg, beim Rat für Integration und Zuwanderung oder im Forum Stadtentwicklung, geleitet durch den Stab Stadtentwicklung. Hinzu kamen Präsentationen u.a. bei einem Impulslabor der Agentur bauwärts in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Regensburg sowie während der Vor-Ort-Werkstatt des Netzwerks Zwischennutzung in Gießen. Inzwischen erhält der Raumkompass viele Anfragen anderer Städte, die eine Struktur für kulturelle Zwischennutzung aufbauen wollen.

2.5. Einzelne Arbeitsschritte

Zur Illustration sei hier der Arbeitsprozess des Raumkompass grob quantifiziert.

Arbeitsräume:

Viele Raumsuchende informieren sich über die Webseite und die digitale Karte des Raumkompass. Pro Woche berät er zusätzlich nach Telefonat und/oder Email-Kontakt im Schnitt vier einzelne Kunst- und Kulturschaffende und Gruppen/Vereine/Initiativen in persönlichen Gesprächen zu ihrer Arbeitsraum- bzw. Produktionsort-Raumsuche. Diese dauern in der Regel 1-1,5h. Bei einem von vier Raumsuchenden entsteht eine längere Suche bzw. nachfolgende Begleitung. Gründe für die Notwendigkeit einer länger andauernden Begleitung sind begrenzte finanzielle Mittel, spezielle Tätigkeiten und Bedarfe bzw. eingeschränkte Stadtteilgebiete. Die Begleitzeit dieser Raumsuchenden dauerte bisher bis zur erfolgreichen Vermittlung von einem Tag bis zu zwei Jahren. Oft finden die Raumsuchenden dabei durch die Beratung und über weiterführende Kontakte und Erfahrungszuwachs im Verlauf der Begleitzeit eigenständig Räume.

Präsentationsflächen:

Die vitalen Nürnberger Kunst- und Kulturschaffenden sind beständig auf der Suche nach Präsentationsflächen wie etwa für Projekte und Ausstellungen. Daher kommen pro Woche rund

zehn telefonische Beratungen und zehn schriftliche Kontakte zu unterschiedlichsten Themen dieser Raumsuche hinzu.

Immobilien:

Der Raumkompass nimmt – angesichts der knappen Personalkapazität - keine aktiven Abfragen von Leerständen mehr vor. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese äußerst aufwändig sind und in der Regel ins Leere laufen. Durchschnittlich zwei Eigentümer bzw. Eigentümerinnen oder vermietende Vereine etc. pro Woche kommen in der Regel auf den Raumkompass aktiv zu, um Raumangebote zu unterbreiten. Bisher haben 42 Raumanbietende ihre Angebote auf der digitalen Karte sichtbar gemacht. Die Mehrzahl wünscht sich jedoch direkte Vermittlung von Mietinteressentinnen und Mietinteressenten.

Partnerinnen und Partner:

Der Erfolg des Raumkompass bemisst sich vor allem am funktionierenden Netzwerk. Nur durch die Zusammenarbeit mit städtischen Dienststellen wie Stpl, WiF und BoB, kommunalen Raum-Strukturen wie den Kulturläden, freien Kulturorten wie dem Heizhaus oder den Tillystudios, den Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern wie dem Institut für moderne Kunst und zugewandten und lokal verwurzelten Eigentümerinnen und Eigentümern sowie die Integration des Raumkompass in Arbeitskreisen ist eine umfassende und effiziente Raumsuchenden-Begleitung möglich.

Medialer Auftritt:

Der Raumkompass hat auf seiner Website www.raumkompass.nuernberg.de 5.111 Zugriffe (Stand Oktober 2023) pro Jahr und 238 Newsletter-Abonnenten. Hinzu kommen 824 Follower auf Instagram, 1.534 auf Facebook und 180 Kontakte auf LinkedIn. Das curt Magazin ist seit 2020 offizieller Medienpartner. Er erscheint online und gedruckt und hat eine Auflage von 15.000 Stück.

2.6. Das Raumkompass Festival „Anberaumt“ – Januar 2024

Im Januar 2024 wurden die Aktivitäten erstmals mit dem Raumkompass-Festival „Anberaumt! Das Raumkompass Festival zur Raumvielfalt der Nürnberger Kunst- und Kulturszene“ erweitert. Es fand vom 11.- 28.1.2024 als eine Art Werkschau der letzten vier Jahre Raumkompass statt und bildete die Vielfalt der Akteurinnen und Akteure des mittlerweile gewachsenen Raumkompass-Netzwerkes sowie ihre Strategien, Potentiale und Herausforderungen ab. Im Ergebnis zeigten unterschiedlichste Kunst- und Kulturschaffende über einen Zeitraum von 18 Tagen Interessierten ihre Arbeit, ihre Räume und deren Entstehungsgeschichten.

Mit der gleichnamigen Ausstellung „Anberaumt!“ und offenen Raumkompass-Sprechstunden war der zentrale Anlaufpunkt des Festivals die w-i Galerie.

„Anberaumt!“ schloss mit einer Podiumsdiskussion „Von der Kunst (und Notwendigkeit), Räume zu erschaffen, einem Gesprächsabend zu Chancen und Herausforderungen kultureller Nutzungen von Leerständen für Mensch und Stadt“. Daniel Schnier, Pionier der kulturellen Zwischennutzung und Architekt aus Bremen, eröffnete die Veranstaltung mit einem Impulsvortrag zur Bedeutung von kulturellen Zwischennutzungen im gesamten Bundesgebiet. Anschließend moderierte Maria Trunk, das Podium mit Dr. Marian Wild, Institut für Moderne Kunst und Nürnberger Kulturpreisträger, Ulrike Manestar, Berufsverband professioneller Bildender Künstlerinnen und Künstler Nürnberg Mittelfranken, Phil Selig, Borgo Ensemble und Unser Haus, und Maja Bogaczewicz, Global Art-Wohnzimmer, Atelier & Galerie Maja Bogaczewicz.

3. Ausblick

Der Raumkompass ist eine Erfolgsgeschichte. Nach der Phase der Aufbauarbeit verfügt er nun über ein aktives und belastbares Netzwerk, hat sich einen guten Ruf als verlässlicher Partner bei Vermietenden erworben und gilt bei Kunstschaffenden als präsender und aktiver „Helfer in der Raum-Not“, als Brückenbauer zur Wirtschaft und Beratungsinstanz für kulturelles Engagement. Dabei muss er oft – wie in Punkt 2 dargestellt – über die reine Vermittlungsarbeit hinausgehen, um zum positiven Abschluss zu kommen. Durch diese breit aufgestellten Aktivitäten konnte ein

umfassendes Know-How beim Raumkompass aufgebaut werden. Auch Vermietende empfehlen die positive Erfahrung in ihrem Netzwerk weiter - ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Akquise von Raum.

Nicht zuletzt durch die Pandemie wurden die Konzepte allein konsumorientierter Stadtkerne massiv in Frage gestellt. Die Nachrichtenkette der Geschäftsaufgaben reißt nicht ab, auch geringer Leerstand wirkt sich negativ auf das Stadtbild und das Stadtimage aus und setzt im ungünstigsten Fall eine Abwärtsspirale in Gang. Es bedarf bewährter, aber auch neuer Konzepte, um dieser Entwicklung zu begegnen. An Standorten, die sich auch für eine gewerbliche Nutzung eignen, ist ein enger Austausch zwischen Raumkompass und der Wirtschaftsförderung bzw. dem Wirtschafts- und Wissenschaftsreferat notwendig. Der Raumkompass hilft, tradierte Grenzen zwischen Wirtschaft und Kultur aufzubrechen und will diesen Austausch verstärken. Durch ein Miteinander, die Überlassung (oder auch gemeinsame Nutzung) von Räumen z.B., können sich Stadt oder Stadtteile innovativ und nachhaltig weiterentwickeln. Konsumzwangsfreie Räume, wie sie Kunstschaaffende oft bereitstellen, die zum Mitmachen und zur neuen Erfahrung einladen, beleben Städte und Stadtkerne und sorgen für Teilhabe aller, gerade auch Menschen bzw. Familien mit geringeren finanziellen Möglichkeiten. Kunst und Kultur „erobern“ so öffentlichen und privaten Raum und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Der Raumkompass wurde mit einer Vollkraftstelle bis zum 31.12.2024 befristet. Somit gäbe es ab 2025 in Nürnberg keine Vermittlungsstruktur für kulturelle Nutzungen in Leerständen mehr. Kulturschaaffende blieben wieder auf sich alleine gestellt. Aktuell ist der Raumkompass personell mit einer Vollkraftstelle und 8.000 Euro Jahresbudget ausgestattet. Eine Erhöhung der Personalkapazität wird zum heutigen Tag bereits als dringlich eingeschätzt, um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Angesichts der finanziellen Lage der Stadt Nürnberg steht für KuF zunächst die Notwendigkeit der Fortführung und Verstetigung der Arbeit mit der derzeitigen Ausstattung im Vordergrund.

Zahlreiche Nachfragen seitens der Raumkompass-Partnerinnen und -partner zur Perspektive nach 2024 sowie viele dahingehende Äußerungen von Nutzenden untermauern diese Notwendigkeit. Beispielhaft seien hier ein paar Äußerungen wiedergegeben:

„Der Raumkompass ist für mich langfristig wichtig, weil durch ihn eine Lücke in der Vermittlung geschlossen wird. Diese Lücke besteht darin, dass die Kulturschaaffenden, die Räume brauchen, in der Regel nicht selbst in der Lage sind, die Kontakte herzustellen zu denen, die Räume haben. Deshalb ist aus meiner Sicht der Raumkompass ein Erfolgskonzept und ein privilegiertes Merkmal in der Stadt, bei dem zwei Seiten zusammenfinden können, die anders nur sehr schwer zusammenkommen würden.“, Dr. Marian Wild, Institut für moderne Kunst

„Die Begleitungsarbeit hat für uns eine Kommunikationsplattform mit dem Kunstschaaffenden geschaffen, in der sich alle Beteiligten fair behandelt und sicher fühlten. Darüber hinaus erhielten wir als Vermieter im Umnutzungsprozess sehr viel Unterstützung bei der Herstellung der Kontakte zu den zuständigen Abteilungen der Stadt Nürnberg. Unsere Fragen, die wir über den Raumkompass an die Behörden stellten, wurden sehr schnell beantwortet, inklusive einer vollständigen Liste der Unterlagen, die wir mit dem Umnutzungsantrag einreichen sollten. Die Realisierung der Ateliergemeinschaft wurde durch die Hilfe deutlich beschleunigt und sehr erleichtert.“, Jutta Volkheimer-Mergner, Eigentümerin

*„Glück oder Raumkompass gehabt – nach nur einem Gespräch und einer kurzen Wartephase wurden uns perfekt passende Räumlichkeiten vermittelt! Auch beim Mitmieter*innenwechsel wurden wir auf angenehme Weise unterstützt. Unser Fazit: Zum Glück gibt es den Raumkompass!“*, Tabea Löder, Textildesignerin